

JUGENDRADIO NRW ON AIR
Perspektiven der Radioarbeit mit Jugendlichen

BIELEWOOD PRÄSENTIERT DANCEOUT
Ein Jugendtanzfilmprojekt
im Filmhaus Bielefeld

WER FÜHLEN WILL, MUSS HÖREN!
Ein Workshop zur Produktion und
Rezeption von Filmmusik

NÄCHSTES NIMM!
GEHT „ON TOUR“

ERDBEBEN UND TENNISBÄLLE:
„JAPAN IST TOLL“



INHALT

03 >> EDITORIAL

>> HINTERGRUND

- 04 Erdbeben und Tennisbälle: „Japan ist toll“
Teilnahme am deutsch-japanischen Studienprogramm für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe zum Thema „Inklusive Pädagogik“
❖ Dr. Christine Ketzer

>> PROJEKTE

- 10 Nächstes NIMM! geht „on tour“ ❖ Carola Werning
- 14 Filmwoche Inklusion – Alle sind dabei ❖ Arnold Hildebrandt
- 16 Rechtssicherer Umgang mit Musik in der Jugendmedienarbeit
❖ Dr. Christine Ketzer

>> BERICHTE

- 18 Wer fühlen will, muss hören!
Ein Workshop zur Produktion und Rezeption von Filmmusik im Filmhaus Bielefeld
❖ Matthias Hornschuh
- 20 BIELEWOOD präsentiert DanceOut
Ein Jugendtanzfilmprojekt des Filmhauses Bielefeld
❖ Jörg Erber
- 25 Jugendradio NRW on Air
Perspektiven der Radioarbeit mit Jugendlichen
❖ Arnold Hildebrandt

>> MITGLIEDER

- 28 NOCASE inklusive Filmproduktion gGmbH
Neue Mitglieder stellen sich vor
❖ Claudia Schmoldt

>> FILMSEMINAR

- 30 Die Tonspur entscheidet!
Musik & Sound im Kurzfilm – Filmseminar in Köln
❖ Arnold Hildebrandt
- 32 Medienpädagogischer Prüfstand wird fortgesetzt
Mediale Trends und aktuelle Methoden im Praxischeck für die Jugendarbeit
❖ Arnold Hildebrandt/Matthias Hornschuh
- 34 Jugendforum NRW 2016
Fokus Inklusive Medienpädagogik
❖ Arnold Hildebrandt

35 >> TERMINE & IMPRESSUM



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Sommer steht – wenn auch etwas nass – vor der Tür, und wir freuen uns, Ihnen die neue **InterAktiv** vorstellen zu können. Unsere Projekte sind gestartet, und pünktlich zu Beginn ging es direkt einmal um die Welt! Passend zu unserem Projekt **NIMM! on tour** konnte ich im Mai an einem Fachkräfteaustausch zu Inklusiver Pädagogik in Japan teilnehmen und erste Ergebnisse der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im japanischen Bildungssystem kennenlernen. Mehr dazu auf Seite 4.

Unser Projekt **NIMM! on tour** lernen Sie auf Seite 10 näher kennen. Projektleiterin Selma Brand stellt sich Ihnen im Anschluss daran vor, sie ist Ansprechpartnerin für alle Fragen zur Inklusiven Medienarbeit. Und auch bei der **Filmwoche Inklusion – Alle sind dabei!** geht es inklusiv weiter. Worum es geht und wie Sie sich beteiligen können, erfahren Sie auf Seite 15. Nachdem unsere Veranstaltung zum Thema **Rechtssicherer Umgang mit Musik in der Jugendmedienarbeit** im letzten Jahr großen Zuspruch fand, bei den Kolleginnen und Kollegen aber offene Fragen zurückließ, haben wir uns entschieden, das Thema weiter zu verfolgen, und werden in einer zusätzlichen Publikation typische Fälle des Musikgebrauchs in der aktiven Medienarbeit darstellen und zu klären versuchen, wie eine rechtssichere Nutzung von Musik gewährleistet werden kann. Informationen dazu auf Seite 16.

Erfahren Sie auch, was wir im vergangenen Halbjahr noch so getan haben und was unsere Mitglieder vor Ort in Sachen Jugendmedienarbeit auf die Beine stellen. Hier gibt es Berichte zu einem Workshop zur Produktion und Rezeption von Filmmusik im **Filmhaus Bielefeld**, zu deren Jugendtanzfilm-Projekt **DanceOut** und zu unserem Radioprojekt **Jugendradio NRW on Air** mit einem Ausblick auf die Perspektiven der Radioarbeit mit Jugendlichen von meinem Kollegen Arnold Hildebrandt ab S. 18. Wir freuen uns über den Zuwachs unseres Vereins und die Vorstellung von **NOCASE inklusive Filmproduktion gGmbH** auf S. 28.

Im Rahmen von SoundTrack_Cologne werden wir ein Seminar zu **Musik & Sound im Kurzfilm** anbieten, das sicher bald schon ausgebucht sein wird. Mehr dazu auf S. 30. Schnell noch anmelden!

Auch beim **Jugendforum NRW** auf der diesjährigen **gamescom** in Köln gibt es nur noch wenige Zeitfenster, die wir unseren Mitgliedern zur Präsentation ihrer Arbeit vor Ort zu Verfügung stellen können. Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle, wenn Sie Interesse haben, diese Gelegenheit wahrzunehmen. Die **gamescom** findet vom 17. bis 21. August statt.

Hinweisen möchte ich Sie bereits jetzt auf die diesjährige Mitgliederversammlung am 11. November 2016 in Dortmund. Diskutieren Sie mit und tragen Sie dazu bei, dass die aktive Medienarbeit vor Ort gestärkt wird! Der Vorstand und das Team der Geschäftsstelle freuen sich auf Ihre Mitwirkung und wünschen Ihnen einen tollen Sommer!

Dr. Christine Ketzer, Geschäftsführerin

➡ Dr. Christine Ketzer · Fotos: Yuka Kondo

ERDBEBEN & TENNISBÄLLE: JAPAN IST TOLL!

**Teilnahme am deutsch-japanischen Studienprogramm
für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe
zum Thema „Inklusive Pädagogik“**



Die Bewerbung lag schon einige Wochen zurück, als die Nachricht kam, dass ich als Vertreterin der LAG LM vom 14. bis 28. Mai zum Thema „Inklusive Pädagogik“ nach Japan reisen dürfe. Das Programm wurde von der **Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland (IJAB)** im Auftrag des **Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** organisiert. Insgesamt acht Personen durften zum Thema Inklusion nach Japan reisen.

Und es hätte nicht besser zu unserem neuen Projekt **Netzwerk Inklusion mit Medien – NIMM! on tour** passen können. Also: auf in das Land der aufgehenden Sonne!

Japan hat 2014 die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert und sich damit, wie 2009 bereits Deutschland, auf den Weg gemacht. In einer Gesellschaft, in der die Gruppe eine bedeutendere Rolle als der Einzelne einnimmt, eine spannende Herausforderung. Wie gelingt Inklusion in Japan? Was sind erste Schritte und: spielen Medien dabei eine Rolle?

VORBEREITUNG IN BERLIN

Doch von vorn: Nach einem Vorbereitungsseminar in Berlin, zu dem alle Delegationsteilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet angereist waren, begannen umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen. Benimmregeln mussten verinnerlicht, Japanisch gelernt, Visitenkarten auf Japanisch gedruckt und weitere Vorkehrungen getroffen werden. Dazu gehörte z. B., Geschenke für die Vertreter der Institutionen und die Kinder und Jugendlichen vor Ort zu besorgen und liebevoll zu verpacken. Unterstützung gab es dabei vom **Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen** und der **Landesanstalt für Medien**, die großzügig Give-aways zur Verfügung stellten, die in Japan gut ankamen. Einen herzlichen Dank dafür an dieser Stelle!

VOLLES PROGRAMM

Mitte Mai ging es dann los, und der Veranstaltungskalender war dicht gefüllt. Neben Tokio und Umgebung wurden Einrichtungen in der Präfektur Niigata, im Norden des Landes, besucht und Eindrücke von der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gewonnen. Zu den täglichen Besuchen mussten Berichte erstellt und die Abschlusspräsentation in Tokio erarbeitet werden – so mancher Tag dehnte sich bis in die Nacht aus.

Den inhaltlichen Auftakt bot die **National Institution for Youth Education (NIYE)**, von der wir von japanischer Seite aus betreut wurden. Die NIYE ist eine Dachorganisation von landesweit 28 Jugendbildungsstätten: das **National Olympics Memorial Youth Center (NYC)** in Tokio, wo die Delegation übernachtet hat, sowie vierzehn Jugendnaturhäuser und dreizehn Jugendfreizeithäuser auf dem Land. Sie ist der größte Träger der (quasi) öffentlichen Jugendhilfe in Japan. Ein System von freien Trägern ist in Japan wenig etabliert, einige der Angebote durften wir im Rahmen unseres Aufenthalts kennenlernen.

Der Schwerpunkt wird bei NIYE auf Erlebnispädagogik gelegt, Gruppen- und Naturerlebnisse stehen im Zentrum der Aktivitäten. Die organisierten Angebote haben zum Ziel, Kindern und Jugendlichen zu mehr Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein zu verhelfen. Spielen im Freien, Naturerlebnisse wie Bergsteigen, Zelten, Wandern, aber auch die Übernahme eines Ehrenamtes und erste Berufserfahrungen stehen im Fokus. Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsverzögerungen werden in die Aktivitäten integriert.

Im Rahmen der Vorstellung freier Träger durften wir das **Theatre Planning Network¹** kennenlernen, eine privat finanzierte Organisation, die das Verständnis für den Effekt von (Bühnen-)Kunst in der Gesellschaft stärken möchte. Insbesondere wurde aus England die Methode „relaxed perfor-

» Das respekt- und rücksichtsvolle Verhalten der Japaner im Alltag, die sich äußerst zahlreich wenig Raum teilen müssen, hat mich sehr beeindruckt.

mance“² übernommen, um in inklusiven Settings Mitmach-Theater mit allen Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen. Ein engagiertes Team zeigte uns im Rahmen eines Vortrags mit anschließender Diskussion, was in diesem Bereich möglich ist. Ein Film dokumentierte das Projekt.

DÉJÀ-VU IN YOKOHAMA

Ein bisschen war es, wie zu den Kolleginnen und Kollegen unseres Kooperationspartners tjfbg gGmbH in Berlin zu kommen. Denn die japanischen Kolleginnen und Kollegen arbeiten mit ganz ähnlichen unterstützenden Technologien. Nur dass das **Yokohama Rehabilitation Center**³ die Größe einer Stadtverwaltung hat und Menschen mit Behinderung jeden Alters unter einem Dach verschiedene Angebote rund um Reha, Tagespflege und Früherkennung bietet. Neben Sporthallen und

medizinischen Einrichtungen gibt es eben auch eine Abteilung, die zu unterstützenden Computertechnologien berät und diese auch entwickelt. Die Technik wird jeweils individuell an die Bedarfe der Betroffenen angepasst.

MIT DEM SHINKANSEN IN DIE BERGE

Nach einigen Tagen in Tokio und Umgebung fuhren wir im Shinkansen – dem japanischen Superschnellzug – in die Präfektur Niigata im Norden. Hier hatten wir Gelegenheit, den Kinderklub NICO und die FOTO-Shinkansen-Nachmittagsbetreuung Syabondama⁴ kennenzulernen. Diese bieten einen Ort für Kinder und Jugendliche (mit und ohne Behinderung), an dem diese sich nach der Schule aufgehoben und wohlfühlen können. Derzeit befinden sich die Räume der Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderung noch getrennt



voneinander, allerdings im selben Flur. Gemeinsame Ausflüge in den Ferien oder gemeinsames Essen stellen erste Schritte zu einer inklusiven Betreuung dar. Im Fokus steht, individuell auf die Bedarfe der Kinder mit Behinderung einzugehen und deren Selbstständigkeit zu fördern. Besonders wichtig ist den Betreibern, Ausflüge in den sozialen Nahraum zu machen und Kontakt zur Bevölkerung herzustellen, um Vorurteile abzubauen.

Auch der **Ausschuss für Bildung und Erziehung** in der Stadt Joetsu stellte uns Maßnahmen vor, die getroffen wurden, um Inklusion innerhalb der Bildungsprozesse zu realisieren und in die Gesellschaft zu tragen. Schwerpunkt ist in Japan dabei der schulische Kontext, im außerschulischen Bereich stehen das Erleben von Gemeinschaft und die Erlebnispädagogik im Fokus. Hier gibt es im Segment der Inklusion erste gute Ansätze, die eine Teilhabe aller ermöglichen. Aktive Medienarbeit, wie man sie in Deutschland kennt, ist in Japan bis jetzt kaum verbreitet, und auch das Bildungssystem insgesamt ist weit weniger technisch-futuristisch ausgerichtet, als man vielleicht mutmaßen würde.

HIKIKOMORI UND ÜBERFORDERTE UNI-ABSOLVENTEN

Zwei Phänomene, die ins Auge fielen und die ich aus Deutschland so nicht kannte, sind zum einen die Hikikomori, zum anderen junge Uni-Absolventen, die es nicht schaffen, mit den Anforderungen, die Job und Gesellschaft an sie stellen, zurechtzukommen und damit aus dem System fallen. Auch für diese Gruppen gibt es Fördereinrichtungen, um eine Re-Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen. Als Hikikomori werden (zumeist) Jugendliche oder junge Erwachsene bezeichnet, die sich weigern, das Haus ihrer Eltern zu verlassen, und sich für längere Zeit – teilweise Jahre – aus der Familie und der Gesellschaft zurückziehen. Sie bleiben in ihren Zimmern und werden von ihren Eltern versorgt. Anders als in Deutschland gibt es keine juristische Handhabe, die minderjährigen Jugendlichen, z. B. mithilfe der Polizei, zum Schulbesuch zu bewegen. Sie verbleiben oft in ihrer selbst gewählten Isolation und haben Schwierigkeiten, mit den an sie gestellten Anforderungen umzugehen. In der Stadt Joetsu konnten wir eine





spezielle Re-Integrationsklasse besuchen, die dazu beitragen soll, dass sich Schulverweigerer nicht zu Hikikomori entwickeln, und die sich individuell auf die Möglichkeiten der Jugendlichen einstellt.

Im **Zentrum für Berufliche Integration für Menschen mit Entwicklungsstörungen** UNI⁵ in Tokio konnten wir dann ein Programm kennenlernen, das in Zusammenarbeit mit dem **Youth Support Center** die berufliche Integration von Menschen mit Entwicklungsstörungen fördert. Das Zentrum bietet Beratungs- und Eingliederungsangebote und führt Seminare zum Thema Entwicklungsverzögerung durch. Dieser Begriff ist prägend für die Institutionen und Projekte, die wir kennenlernen durften. Gemeint sind damit u. a. Autismusspektrumsstörungen, ADHS, Kommunikationsstörungen. Da der Begriff der Behinderung, ähnlich wie auch in Deutschland, an eine konkrete Diagnose und einen Behindertenausweis gekoppelt ist, finden sich viele Beeinträchtigungen unter dem Begriff der Entwicklungsverzögerung wieder. Absolventinnen und Absolventen von Unis und Fachhochschulen machen siebzig Prozent der Klienten des UNI aus. Hier sind oft bereits während der Schulzeit Mobbing Erfahrungen gemacht worden, und es bestehen Schwierigkeiten, mit Menschen in Kontakt zu treten. Die in Japan sehr geschätzte Fähigkeit, die „Luft zu lesen“, das bedeutet, ohne Worte die gewünschten Verhaltensweisen zu zeigen und sich auf das Umfeld einzustellen, werden nicht beherrscht. Hier bietet UNI Unterstützung bei Bewerbungen, Vorstellungsgesprächen und sozialen Kontakten.

FAZIT

Die gesellschaftlichen Ziele von Gemeinschaft und Harmonie bringen in Japan eine andere Pädagogik hervor, als wir sie in Deutschland gewohnt sind. Im Fokus steht weniger der Einzelne als vielmehr die Gruppe. Vielleicht auch (über)lebensnotwendig in einem Land, das derart häufig von Erdbeben und anderen (Natur-)Katastrophen betroffen ist. Das respekt- und rücksichtsvolle Verhalten der Japaner im Alltag, die sich äußerst zahlreich wenig Raum teilen müssen, hat mich sehr beeindruckt.

Im Bereich der Inklusion trifft man auf integrative Ansätze, die Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsverzögerungen (so die feststehende Bezeichnung in Japan) den Anschluss an die anderen ermöglichen soll. Diese Kinder und Jugendlichen werden stärker individuell gefördert, um sich dann wieder besser in die Gruppe integrieren zu können. Allorts finden sich gute Ansätze und eine hohe Motivation, die Vorgaben der UN-Konvention umzusetzen. Der Stand der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ist auf hohem Niveau. In Tokio beispielsweise gibt es überall Blindenleitsysteme und ein hohes Maß an Unterstützung, beispielsweise im öffentlichen Nahverkehr, sodass hier bereits die Voraussetzungen für selbstverständliche Teilhabe geschaffen sind. Der Umgang der Japaner mit bestimmten behinderungsbedingten Bedarfen ist sehr pragmatisch – wenn z. B. Autisten das scharrende Geräusch von Stuhlbeinen nicht ertragen können, werden einfach Tennisbälle unter

» Wenn z. B. Autisten das scharrende Geräusch von Stuhlbeinen nicht ertragen können, werden einfach Tennisbälle unter die Stühle montiert.

die Stühle montiert. Eine Herangehensweise an Herausforderungen, die mich sehr beeindruckt hat! Entwicklungspotenzial gibt es noch bei der Förderung von Kreativität und individuellen Lösungsstrategien. Hier könnte aktive Medienarbeit eine Möglichkeit sein, diese Fähigkeiten zu fördern. Zum Gegenbesuch der japanischen Delegation im November 2016 haben die tjfbg gGmbH und die LAG LM daher angeboten, in den Räumen von **barrierefrei kommunizieren!** in Bonn Methoden und Möglichkeiten einer inklusiven Medienarbeit vorzustellen. Weitere Optionen der Kooperation und des Austauschs werden ausgelotet.

Ein ausführlicher Abschlussbericht zum Japanaufenthalt wird derzeit von allen Beteiligten erstellt und stärker auf institutionelle Details und fachliche Diskussionen eingehen. Auf unserer Webseite www.medienarbeit-nrw.de werden wir darüber informieren

INFO

1 www5a.biglobe.ne.jp/tpn/index3.html

2 **Relaxed Performances** are specifically designed to welcome people who will benefit from a more relaxed performance environment, including people with an Autism Spectrum Condition, sensory and communication disorders, or a learning disability. There is a relaxed attitude to noise and movement and some small changes made to the light and sound effects. An easy way to understand the atmosphere is perhaps, 'the opposite of the quiet carriage on the train'. www.nationaltheatre.org.uk/your-visit/accessibility/relaxed-performances

3 www.yokohama-rf.jp/index.html

4 www.littlelife.jp/contents/

5 <http://topos.or.jp/uni.html>





↔ Carola Werning

NÄCHSTES NIMM! GEHT „ON TOUR“

Wer freut sich uns! Das *Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen* fördert auch die nächste Runde unseres Projekts, und als langjährig eingespieltes Netzwerk reden wir erst mal lange und geben dann gleich richtig Gas: Am 4. Mai traf sich das Projektteam bei **barrierefrei kommunizieren!** und besprach die Projekthalte. „Neu“ im Team ist Selma Brand als Projektkoordinatorin. Als Dozentin, Inklusions-Scout und Coach begleitete die Medienpädagogin die Projekte jedoch schon lange und ist so bestens für ihre neue Aufgabe gerüstet. Herzlich willkommen, Selma!

Hier ein kleiner Über- und Ausblick, was wir im nächsten Projektdurchgang alles vorhaben:

WORKSHOPS FÜR FACHKRÄFTE

Erfahrene Dozentinnen und Dozenten aus dem Umfeld der **Inklusions-Scouts** und **Kompetenzzentren für Inklusive Medienarbeit** vermitteln in **fünf Tagesworkshops** praxisnah und -erprobt ihre Erfahrungen. Hier dreht sich alles um die Vermittlung von Methodenwissen, wie sich Medienprojekte für heterogene Gruppen gestalten lassen:

- Wie lassen sich Medienprojekte z. B. durch den Einsatz von Leichter Sprache oder Bildern bzw. einfach bedienbaren Apps so gestalten, dass auch Heranwachsende mit Lern- oder Konzentrations-schwierigkeiten oder wenig Sprachkompetenz teilhaben und Inhalte nachvollziehen können?
- Mit welchen Methoden können sich inklusive Gruppen mit sozialen Medien auseinandersetzen, insbesondere was den sensiblen Umgang mit persönlichen Daten betrifft?
- Wie können Heranwachsende mit Computerspie-len an das Thema Barrierefreiheit und unterstüt-zende Technologien herangeführt werden?
- Wie lassen sich Untertitel und Audiodeskriptio-nen erstellen und audiovisuelle Medien barriere-frei gestalten?
- Auch die Möglichkeiten inklusiver Medienpro-jekte für junge Geflüchtete sind ein Thema: (Wie) Lassen sich die Methoden der Inklusiven Medien-arbeit auf diese Zielgruppe übertragen?

Die Tagesworkshops richten sich an pädagogi-sche Fachkräfte der Sozial-, Jugend-, Medien- und Behindertenarbeit, die bislang aus zeitlichen Gründen nicht an unseren Weiterbildungen teil-nehmen konnten oder die einzelne Themen noch mehr vertiefen möchten. Sie können einzeln oder kombiniert gebucht werden. Weitere Infos zu den Terminen folgen in Kürze auf unserem **Blog** www.inklusive-medienarbeit.de!

WORKSHOPS FÜR JUGENDLICHE

Parallel dazu finden in den **Kompetenzzentren für Inklusive Medienarbeit Workshops für Jugendliche**

statt: Hier dreht sich alles um Barrierefreiheit in den Medien! Jugendliche lernen, dass barrierefreie Medien leichter zu produzieren sind, als man viel-leicht annimmt. Bei uns lernen die Jugendlichen, wie sie **ihre Medien einfach barrierefrei gestalten** können – z. B. mit Untertitel und Audiodeskription, zugleich „verpacken“ und veröffentlichen sie ihr neues Wissen zielgruppengerecht – als Comic-Anleitung oder als Video.

FACHTAG UND FESTIVAL

Am **20. Januar 2017** findet in **Kooperation mit der TH Köln** ein **Fachtag** statt. Gemeinsam mit Part-nern aus Praxis und Forschung soll der Stand der Inklusiven Medienarbeit diskutiert werden: Was wurde erreicht in den vergangenen Jahren? Welche Bedarfe zeichnen sich für die Zukunft ab, auch vor dem Hintergrund von immer mehr Heranwachsen-den mit Flüchtlings- und Migrationsgeschichte? Wie können Bildungs- und Freizeitsettings noch inklusiver, noch offener für heterogene Zielgrup-pen gestaltet werden? Das **Festival der Inklusiven Medienarbeit** bietet im Anschluss allen Akteuren und Projekten Gelegenheit, sich öffentlich zu prä-sentieren, sich auszutauschen und zu feiern, was in den vergangenen Jahren erreicht wurde!

JUGENDPLATTFORM UND BLOG

Der **Blog** www.inklusive-medienarbeit.de steht allen Akteuren für die Veröffentlichung ihrer inklusiven (Jugend-)Medienprojekte zur Verfügung. Damit trägt der Blog wesentlich dazu bei, Akteure,

Einrichtungen und ihre Projekte bekannt(er) zu machen und unter „einem Dach“ zu vereinen. Gemeinsam sind wir stark! Beiträge der Blog-Redaktion „live aus den Kompetenzzentren“ vertiefen die in den Workshops vermittelten Themen. Für die **Veröffentlichung der Ergeb-nisse inklusiver Jugendmedienprojekte** haben wir außerdem im letzten Projekt eine **neue Jugendplattform** entwickelt: Ob Foto, Video, Comic, Radiobeitrag ... hier kann alles rauf, was bei euch herausgekommen ist. Schickt uns euer barrierefreies Projektergebnis – wir veröffentlichen es auf deine.inklusive-medienarbeit.de!

WEITERHIN AKTIV: FACEBOOK-GRUPPE UND INKLUSIONS-SCOUTS

Unsere **Facebook-Gruppe Inklusive Medienar-beit** steht weit, in allen Akteuren zur Verfügung, um unkompliziert und schnell Projekte, Ter-mine oder einfach nur interessante Linktipps rund ums Thema zu veröffentlichen und sich auszutauschen. Mittlerweile sind fast 400 Mitglieder dabei – und wir freuen uns über weitere! Im letzten Projekt sind aus dem Kreis der Absolventinnen und Absolventen der Wei-terbildung **neue Inklusions-Scouts** zu unserem Netzwerk dazugestoßen. Auf www.inklusive-medienarbeit.de/inklusionsscouts kann man sich über die nunmehr einundzwanzig Inklusions-Scouts und ihre Themen informie-ren. Die Scouts stehen weiterhin beratend zur Verfügung und geben ihr Wissen gerne weiter!



SELMA BRAND

Projektleiterin NIMM! on tour

Liebe Leserinnen und Leser der InterAktiv,

ich bin Selma Brand und seit Mai 2016 als Pro-jektleitung des NIMM-on-Tour-Projekts für die LAG Lokale Medienarbeit tätig. Seit 2006 arbeite ich im medienpädagogischen Bereich; begin-nend mit der Qualifizierung zur Medientrainerin im Bürgerhaus Bennohaus in Münster habe ich anschließend eine Ausbildung zur Mediengestal-terin Bild und Ton sowie zur Erzieherin gemacht. In den vergangenen zehn Jahren habe ich viele medienpädagogische Projekte, primär im Bereich Film und Foto, konzipiert und durchge-führt. Die Projekte decken ein breites Spektrum vom Kindergarten über Grund- und weiterfüh-rende Schulen sowie außerschulische Einrich-tungen ab. Kinder mit und ohne Behinderung sind ebenso Zielgruppe wie psychisch erkrankte Erwachsene.

Für die LAG arbeite ich seit 2012 freiberuflich als Dozentin und Begleiterin des NIMM!-Projekts als Inklusions-Scout. Meine Fachgebiete hier sind Film, Foto, Projektplanung und -realisation sowie AD(H)S.

Ich freue mich auf die neue Herausforde-rung, viele spannende Projekte und eine immer weiter wachsende Projektvielfalt der Inklusiven Medienpädagogik.

➡ Arnold Hildebrandt

FILMWOCHEN INKLUSION ALLE SIND DABEI

Die **LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.** wird Anfang Dezember dieses Jahres in Köln eine Filmwoche zum bzw. rund um das Thema Inklusion durchführen. Jungen Filmemacherinnen und Filmemachern wird die Chance gegeben, sich mit dem Thema Inklusion einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

JUNGE FILMSCHAFFENDE UND VIELFÄLTIGE FILMKULTUR

In den letzten Jahren entwickelte sich im soziokulturellen Bereich eine breite und vielfältige Filmarbeit. An dieser Stelle sei beispielsweise auf das Angebot der Filmwerkstätten und auf **Die Werkstatt der jungen Filmszene**, ein deutschsprachiges Nachwuchsfestival junger Filmschaffender unter 27 Jahren, hingewiesen. Auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene werden jährlich eine fast unüberschaubare Anzahl von Filmwochen bzw. Filmveranstaltungen mit einem inhaltlich und genremäßig breit gefächerten Filmangebot durchgeführt. In diesem filmkulturellen Segment liegt das Potenzial, interessante Produktionen zum Thema Inklusion zu entdecken und im Rahmen einer Filmwoche verdichtet und ausführlich zu präsentieren.

JUGENDLICHE FÜR INKLUSION ERREICHEN

Die **Filmwoche Inklusion** will ein breites Publikum, insbesondere Jugendliche erreichen. Um dem Ziel gerecht zu werden, wird die **Filmwoche Inklusion** mit Plakaten und Flyern am Veranstaltungsort und begleitend mit einem Programmheft beworben.

DAS PROFIL DER FILMWOCHEN INKLUSION: EINE BETA-VERSION

Inklusion wird thematisiert

Die **Filmwoche Inklusion** verfolgt das Ziel, gebündelt mit aktuellen sehenswerten audiovisuellen Beiträgen das Thema Inklusion einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Junge Filmschaffende werden beteiligt

Die **Filmwoche Inklusion** präsentiert Beiträge, die von jungen Filmemacherinnen und Filmemachern im nicht gewerblichen bzw. semiprofessionellen Bereich entstanden sind.

Illustration: corund/shutterstock.com

Moderation und Diskussion

Alle Veranstaltungen werden mit einer Einführung zu Film und Thema durchgeführt. Im Anschluss an die Filmvorführung bietet die Moderation ein gemeinsames Gespräch zum Filmserlebnis an.

Einfache Sprache: Programm-Begleitheft

Die **Filmwoche Inklusion** wird von einer Publikation begleitet. Neben den Texten zu den Filmen wird die Veröffentlichung aus Beiträgen zu Darstellung und Umgang von Behinderungen im Film, über Menschen mit Behinderung und Inklusion-Filmtipps etc. bestehen. Das Programm-Begleitheft erscheint in Einfacher Sprache.

Termin und Ort

Die Filmwoche Inklusion findet voraussichtlich Anfang Dezember dieses Jahres in Köln statt. Alle Informationen zum Programm der Filmwoche werden Anfang Oktober auf allen unseren Plattformen veröffentlicht.

Barrierefrei

Die **LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.** möchte mit der Installation einer **Filmwoche Inklusion** Erfahrungen sammeln, um möglicherweise zukünftig eine in allen Belangen barrierefreie und inklusive Filmwoche zu konzipieren und durchzuführen. Es ist ein erster Versuch: sozusagen eine BETA-Version.

Die **Filmwoche Inklusion** wird mit Fachleuten aus dem **Netzwerk Inklusion mit Medien** kooperieren, um möglichst viele Filme auch barrierefrei präsentieren zu können.

VERKNÜPFUNG: FILMWOCHEN INKLUSION UND JUGENDPLATTFORM

Die auf der **Filmwoche Inklusion** gezeigten Filmbeiträge werden, in Abstimmung mit den Filmschaffenden, auf unserer neuen Jugendplattform deine.inklusive-medienarbeit.de platziert. Damit stellen wir eine sinnvolle inhaltliche Verbindung zu unserem Projekt NIMM! – Netzwerk Inklusive Medienarbeit her.

Während der **Filmwoche Inklusion** werden die jungen Filmemacherinnen und Filmemacher ins Gespräch mit Menschen mit Behinderung kommen. Sie werden Feedback zu ihren Filmen erhalten und dafür sensibilisiert, im Vorfeld barrierefreie Filme für ihre Zielgruppe herzustellen.

INFO + BERATUNG

Arnold Hildebrandt
Tel. 02 03 / 41 00 58 12
hildebrandt@medienarbeit-nrw.de

Dr. Christine Ketzer

RECHTSSICHERER UMGANG MIT MUSIK IN DER JUGEND-MEDIENARBEIT

Eine neue Handreichung zum Thema erscheint Ende des Jahres

Das Thema Musikknutzung bzw. Musikverwendung in der Jugendmedienarbeit tangiert früher oder später alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit. Die (technischen) Möglichkeiten des Einsatzes von Musik werden immer vielfältiger. Dabei ergeben sich immer wieder und zum Teil recht komplizierte Fragen des „Was darf ich wie und wo rechtssicher anwenden?“.

MUSIKNUTZUNG IN DER JUGENDMEDIENARBEIT, EIN ORIGINÄRES THEMA DER LAG LM

Die Bereitstellung von Informationen zum Thema Musikknutzung in der Jugendmedienarbeit hat eine langjährige Tradition in der LAG LM. Bereits mit unserer Broschüre *Freie Musik im Internet*, die 2009 aktualisiert in einer Auflage von 20.000 Stück zum zweiten Mal veröffentlicht wurde, haben wir das Thema aufgegriffen.

Nachfolgend erschien 2014 unser Heft *GEMA-freie Musik – Creative Commons in der Jugendmedienarbeit*,



das von der LAG LM Ende 2015 mit einer zweiten Auflage wieder verfügbar gemacht wurde. In Reaktion auf diese Publikation haben wir Gespräche mit Vertretern der GEMA, Rechtswissenschaftlern und Urhebern aufgenommen, mit denen wir in einen Dialog über die Verwendung von Musik in der Jugendarbeit getreten sind. Auf einer Veranstaltung im September 2015 konnte dieser Diskurs mit hochkarätigen Vertreterinnen und Vertretern und zahlreichen Pädagoginnen und Pädagogen vertieft werden.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde deutlich, dass es einer „Übersetzung“ der komplexen Gesetze und Bestimmungen im Bereich der Urheber- und Verwertungsrechte für die pädagogische Praxis bedarf. Viele Pädagoginnen und Pädagogen zeigten sich teilweise ratlos im Hinblick auf die Umsetzung der Gesetze in der Praxis und wünschten sich konkrete Handreichungen für ihre praktische Arbeit. Diesem Bedarf möchten wir mit unserer anstehenden Publikation nachkommen und damit den rechtssicheren Umgang mit Musik in unserer Arbeit unterstützen.

Foto: Zarya Maxim Alexandrovich/shutterstock.com

NACHVOLLZIEHBARE PRAXISBEISPIELE

Basierend auf unserer Veranstaltung im September 2015 an der TH Köln mit der *Kölner Forschungsstelle für Medienrecht*, dem Landesmusikrat, unterstützt durch die GEMA, den *Verband unabhängiger Musikunternehmen* (VUT West e.V.) und den Berufsverband *mediamusic e.V.* wollen wir die dort aufgeworfenen Unklarheiten aufgreifen und für die Praxis verständlich aufbereiten.

HANDREICHUNG

Anhand von vier bis fünf Einzelfällen werden exemplarisch typische Nutzungskontexte von Musik in der Jugendmedienarbeit dargestellt und grafisch visualisiert. Folgende Fragen sollen geklärt werden:

- Welche Rechte sind tangiert?
- Was ist zu tun, wer ist anzusprechen?
- Ist der Einzelfall generalisierbar?

Die Handreichung erscheint voraussichtlich in Form von Praxiskarten.



♦ Matthias Hornschuh

Aus *DELIVERY* von Till Nowak.

WER FÜHLEN WILL, MUSS HÖREN!

**Ein Workshop zur Produktion und Rezeption von Filmmusik
im Filmhaus Bielefeld**

Wild. Nacht. Mondschein. Eine junge Frau läuft durchs Gehölz. Wir ahnen ihren gehetzten, ängstlichen Blick mehr, als dass wir ihn sehen. Mal im Hintergrund, mal vorn: Bäume, Nebel, fahles Licht. Doch wirklich zu erkennen ist nichts. Oder zumindest nichts ... Konkretes. Und doch: Unser Herz rast wie verrückt, die Finger sind schwitzig, und falls wir im Kino neben unserem Partner sitzen, werden wir leicht beschämt feststellen, dass wir etwas fester als sonst dessen Hand drücken: Angst!

Das ist doch verrückt: Eigentlich ist nichts Bedrohliches zu sehen, und doch sendet unser Körper ein Alarmsignal ums nächste. Die inhaltsleeren Bilder werden zum Versprechen existenzieller Bedro-

hung: Wer weiß schon, was in Dunkelheit und Nebel hinter dem nächsten Baum lauert?

Wie man das Grauen beenden kann? Ganz einfach: den Ton ausschalten. Die Augen können wir verschließen, die Ohren nicht. Ton und Musik sind die heimlichen Motoren, wenn uns das Kino überwältigt. Angst, Horror, Stress, Trauer, Sehnsucht, Liebe: Gerade die Musik ist eine beinahe unüberwindliche Macht im Kino – und doch ist das Gestaltungsmittel, über das die wenigsten ZUSCHAUER beim FernSEHEN Bescheid wissen, oft verpönt als billig, kitschig, wenig künstlerisch ...

Wieso hat Filmmusik bei uns so einen schlechten Ruf? Woher kommt die Gänsehaut des Pu-

» Es geht bei der Filmmusik einfach darum, dass sie das Bild nicht illustriert, sondern dessen psychologische Wirkung vollendet.

Zitat von Miklós Rózsa

blikums wie entstehen Schweißattacken und Herzrasen? Wie kann es sein, dass sich die Inhalte der Filmbilder so radikal verändern, wenn die Musik von Komponisten wie Hans Zimmer, John Williams oder auch Ludwig van Beethoven erklingt

Mit vielen Beispielen aus Kurz- und Spielfilmen verdeutlichte das der Workshop **Wer fühlen will, muss hören!** eines ganz klar: Siegfried Kracauer irrte, als er 1964 postulierte, dem ästhetischen Grundprinzip des Films als ein „visuelles Medium“ könnten Tonfilme nur dann entsprechen, „wenn ihre wesentlichen Mitteilungen von den Bildern ausgehen“. (Ton-) Film ist keine visuelle Kunst, sondern eine audiovisuelle; im Kino sind die Bild- und die Tonspur nicht nur ästhetisch, sondern auch für die Wahrnehmung grundsätzlich gleichbedeutend.

Ästhetik und Wahrnehmung, Funktion und Wirkung: Die Dualität von Produktion und Rezeption bot die strukturelle Basis des Filmmusiktages im Filmhaus-Kino. Neben einem kritischen Überblick über film- und musikwissenschaftliche Theorien zum Verhältnis von Musik und Narration vermittelte der Workshop Einblicke in wissenschaftliche Beschreibungen des Filmerlebens aus film- und musikpsychologischer und -soziologischer Sicht. Mehrfach stellten die Teilnehmenden fest, dass Filme für das Publikum „Black Boxes“ sind, dass sich also aus dem Endprodukt nicht die Gründe einzelner gestalterischer Entscheidungen ablesen lassen. Diese können ebenso inhaltlich-ästhetisch wie pragmatisch-budgetär sein; der Film wird es nicht verraten. Umso spannender ist es, nach den Kon- und Subtexten zu suchen, die Musik, Ton und Mischung dem Film einzuschreiben vermögen. Ob Glenn Goulds Bach-Interpretationen in *Shame* (England 2011; Regie: Steven McQueen) oder Beethovens melodieloser langsamer Satz aus der 7. Sinfonie, auf den die

titelgebende Rede in *The King's Speech* (England/USA/Australien 2010; Regie: Tom Hooper) geschnitten ist: Musik vermag, klug eingesetzt, vieles gleichzeitig zu leisten, bis hin zur Verortung des Films in einer kulturellen Sphäre jenseits des Kinos, von Pauli als „Metafunktion“ beschrieben. Derselbe Pauli erklärte 1981, beim Film seien es „die Kontexte [...], die Sinn stiften, und nicht, in erster Linie, die Texte“.

Was das konkret bedeutet und wie gewinnbringend sich solche historischen Zitate auf aktuelles Kino anwenden lassen, belegten die Film- und Musikbeispiele, die sich von *Star Wars* (USA 1977-2016; Regie: Georg Lucas, Irvin Kershner, Richard Marquand, J. J. Abrams, Rian Johnson) und *The Dark Knight* (USA/England 2008; Regie: Christopher Nolan) bis *Delicatessen* (Frankreich 1991; Regie: Jean-Pierre Jeunet, Marc Caro) und *Full Metal Village* (Deutschland 2007; Regie: Cho Sung-hyung) erstreckten, ergänzt um einige großartige Kurzfilme.

Abschließend begaben sich die Teilnehmenden selbst in die Rolle kreativer Entscheidungsträger. In einer Redaktionskonferenz erarbeiteten sie, Andreas Weidingers Idee der „wirkungsorientierten Film(musik)gestaltung“ folgend, ein Konzept für Komposition und Tongestaltung eines stummgeschalteten Kurzfilms aus dem Programm der *European Talent Competition* des *Festivals Sound-Track_Cologne*. Diese Aufgabe zu lösen fiel den Teilnehmenden dramaturgisch wie auch sprachlich erkennbar leicht. Angesichts der Erkenntnis, welche weitreichende Folgen der eklatante Mangel an Filmmusikterminologie in der deutschen Sprache für die Produktionsprozesse haben kann, war das ein tolles Ende für eine entspannte und vom *Filmhaus Bielefeld* und der LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. engagiert betreute und bestens ausgestattete Veranstaltung.


 ✎ Jörg Erber

BIELEWOOD PRÄSENTIERT DANCEOUT

**Ein Jugendtanzfilmprojekt
des Filmhaus Bielefeld**

Die Schülerinnen und Schüler zweier rivalisierender Tanzinternate stehen vor einer großen Herausforderung. Nach einem Brand im Mädchentrakt an der **Heinz-Bosl-Tanzakademie** müssen alle ihre Sachen packen und in die verhasste **Dance Life School** umziehen. Schlimm genug, so mitten in den Proben zum alljährlichen **DanceOut**. Doch nach einem illegalen **Tanz-Battle** steht nicht nur die Veranstaltung schlagartig auf der Kippe. Auf der Suche nach den Schuldigen geht es um viel mehr ...

Das ist die Geschichte von **DanceOut**, Bielefelds erstem Tanzspielfilm, dem Ergebnis des zweijährigen BIELEWOOD-Projekts. Über hundert Kinder und Jugendliche haben während der Drehbuch- und Kameraseminare sowie innerhalb von Tanz- und Schauspieltrainings Geschichten entwickelt, Figuren zum Leben erweckt und am Ende einen eindrucksvollen Film geschaffen, der einfach viel Spaß macht.

ENTSTEHUNG DES PROJEKTS BIELEWOOD

Im Frühjahr 2013 entwickelten das **Internationale Begegnungszentrum Friedenshaus e.V.**, der Verein **Sprachpaten OWL**, das **JZ Luna Sennestadt** und das **Filmhaus Bielefeld** gemeinsam die Idee für ein Kinder- und Jugendtanzfilmprojekt im Spannungsfeld von Bollywood-Filmen und High School Musicals, also Genres, die von Jugendlichen sehr favorisiert werden.

Über die Bundesinitiative „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ bestand die Möglichkeit, Fördermittel zu beantragen. Es war vorgesehen, in einer Reihe von aufeinander abgestimmten Workshops mit Kindern und Jugendlichen ein Drehbuch für einen kinotauglichen Langspielfilm zu erarbeiten und ihnen parallel die Grundkenntnisse von Schauspiel, Tanz und filmischer Arbeit zu vermitteln. Die Praxis-Workshops sollten von erfahrenen FilmerInnen, SchauspielernInnen und

TänzerInnen aus dem **Filmhaus**-Umfeld geleitet werden. Das Projekt war auf eine Dauer von zwei Jahren angelegt.

CHRONOLOGIE DES PROJEKTS

BIELEWOOD erhielt die Förderung, und so ging unser Projekt zum 1. Oktober 2013 an den Start. Am Anfang sorgten wir für eine Ausschreibung mittels Presse, Flyer und Internetpräsenz, um Jugendliche auf das Projekt aufmerksam zu machen und sie dafür zu begeistern. Schnupper- und Einstiegsworkshops starteten schon im Herbst 2013 und Frühjahr 2014.

Der eigentliche Startschuss erfolgte dann in den Osterferien 2014 mit unserem **Drehbuchworkshop**. Fünfzehn Mädchen im Alter von elf bis fünfzehn Jahren waren, unter der Anleitung von zwei erfahrenen Drehbuchentwicklern eine Woche am Werk. Erstaunlich, mit wie viel Engagement und Konzentration gearbeitet und diskutiert wurde. Zum Ende des Workshops stand die Storyline des Films, und die ersten zwanzig Seiten des Drehbuchs waren bereits ausformuliert. Getragen von der Euphoriewelle zum Kinofilm **Fack ju Göthe**, wurde auch ein Gastauftritt von Elyas M'Barek mit in den Film geschrieben ...

Ein nächster wichtiger Punkt im Projekt war dann unser **Casting** im September 2014. Die Anmeldung von fast hundert Kindern und Jugendlichen hat uns überwältigt. Es sollte kein Ausscheidungs-Casting sein, sondern ein Workshop-Casting: In Gruppen wurden verschiedene Aufgaben geprobt und Situationen simuliert, gemeinsam gespielt und diskutiert. Es sollten so viele Jugendliche wie möglich an diesem Projekt partizipieren. Unter der Mithilfe von erfahrenen Schauspieltrainern, Tanzlehrern und Kameralenten wurden Darsteller und Darstellerinnen für die rivalisierenden Tanzklassen gefunden und eine Vorauswahl für den Hauptcast getroffen.



In den folgenden Herbstferienworkshops gab es nochmal eine intensive Arbeitsphase mit fast vierzig Beteiligten, es wurde erstmals das große **Tanz-Battle** geprobt, die entscheidende Choreografie für den gesamten Film. Das waren sehr wichtige Erfahrungen, um herauszubekommen, was wir den Jugendlichen überhaupt zumuten können und wo ihre Grenzen liegen. Parallel wurde fortlaufend am Drehbuch weitergeschrieben, und so konnten wir dann zum Jahreswechsel 2014/15 den Fahrplan für die Dreharbeiten vorstellen und die fünf Hauptdarstellerinnen und Hauptdarsteller der Öffentlichkeit präsentieren.

Im Januar 2015 begann die heiße Vorbereitungsphase auf den eigentlichen Dreh. Mit konkreten Workshops zu einzelnen Szenen haben wir die Positionen von Schauspielern, aber auch Technikern am Set ausprobiert und festgelegt, wo die Kamera stehen kann, welche Bewegungen umgesetzt werden können, wie es sich mit dem Licht verhält.

Am Samstag, den 28. April 2015, war es endlich so weit, die **erste Klappe** fiel. Das Tanzstudio **PartsS** am Kesselbrink stellte uns seine Räumlichkeiten für den Auftakt zur Verfügung. Die erste Drehwoche war geprägt von katastrophalem Wetter; ein April, wie er im Buche steht: Sonne, Hagel, Regen,

Schnee, Wind, von allem war etwas dabei. „Unsere“ Kinder und Jugendlichen agierten trotzdem mit großem Enthusiasmus, bewiesen großes Durchhaltevermögen und hohe Konzentration. Wir haben die kompletten Osterferien gedreht, einzig die drei Feiertage waren frei. Neben dem Tanzstudio waren dann das Schulzentrum Süd in Sennestadt, das LUNA, das **Haus Neuland**, das IBZ und die **Gutenbergschule** die Hauptdrehorte.

Es herrschte durchweg ein sehr angenehmes, freundliches Klima am Set, die Kinder und Jugendlichen waren sehr schnell in der Lage, sich gegenseitig in ihren Stimmungslagen zu unterstützen. Chaos war angesagt, als ein Junge sich gemobbt fühlte und sich nur durch Gewalt zu helfen wusste. Intensive Gespräche mit „Opfer“ und „Täter“ folgten, darüber hinaus mit der Gesamtgruppe und den Eltern. Nach einer Verschnaufpause von drei Tagen war das Problem zum Glück gütlich behoben.

Nach den Osterferien 2015 gab es insgesamt noch drei Drehphasen: die klassischen Ballettszenen im Tanzstudio, Verhörszenen mit den Schulleitern und das große Finale: das **Dance Out**. Die Sommerferien 2015 standen dann ganz im Zeichen der Postproduktion; zwei intensive Schnittwork-

shops mit Jugendlichen wurden durchgeführt. Hauptverantwortlich in Sachen Schnittdramaturgie, Feinschnitt und Mischung agierten allerdings die Workshopleiterinnen und -leiter mitsamt dem sehr engagierten Praktikanten des **Filmhauses**. Für diesen Bereich fehlte es den meisten Teilnehmerinnen dann doch an Ausdauer. Bemerkenswert ist allerdings, dass der gesamte Score von einem teilnehmenden Jugendlichen komponiert und eingespielt wurde.

Schließlich nahte dann am 29. September der große Tag mit einer überschwänglichen Premierenfeier im ausverkauften Bielefelder **Lichtwerk-kino**. Aus einem grandiosen Jugendteam müssen rückblickend die fünf Hauptdarstellerinnen und -darsteller herausgehoben werden, aber auch unser Kameramann und der Filmkomponist. Wir hoffen, dass wir sie demnächst noch in weiteren Produktionen sehen werden.

FAZIT UND ERGEBNISSE

Insgesamt sind wir außerordentlich glücklich, dass wir es geschafft haben, die Begeisterung der vielen Beteiligten bis zum Schluss hochzuhalten. Das gemeinsam gestaltete Produkt hat sich als handwerklich solides und dabei sehr unterhaltsames und engagiertes Jugenddrama erwiesen. Der Film lief noch den gesamten Oktober erfolgreich im Kino, inzwischen gibt es auch eine DVD zum Film mit einem spannenden Making-of. Im Januar 2016 wurde die gesamte Crew zur **Bielefelder Kulturgala** eingeladen; im ausverkauften Stadttheater wurden Ausschnitte des Films gezeigt und eine eigens einstudierte KurzChoreo auf der großen Theaterbühne dargeboten. Im Mai 2016 lief **DanceOut** dann auch bei **NRWision** und ist dort in der Mediathek zu finden. Das Projektprotokoll in Form einer Facebookseite finden Interessierte hier: www.facebook.com/bielewood.

In mehreren Feedbackrunden mit den Jugendlichen, aber auch im Team, haben wir sehr detailliert die Ergebnisse dieses Filmprojekts protokolliert und für zukünftige Maßnahmen aufbereitet.

AUSWERTUNG

Rückblickend lassen sich für die beteiligten Jugendlichen folgende Erkenntnisse zusammenfassen.

FILMARBEIT heißt:

- Teamgeist entwickeln, sich auf ein Ziel fokussieren, gemeinsam an einer Sache arbeiten, etwas bewegen
- logistische Planung des Geräteeinsatzes: Filmequipment, Stative, Kabel etc. müssen transportiert werden
- für ausreichende Verpflegung sorgen: ein liebevolles Catering ist sehr wichtig für die Laune am Set!
- warten – auf die Technik, auf die Maske, dass der Text sitzt
- Disziplin und Zuhören, Absprachen treffen, Kommandos geben und befolgen
- protokollieren und abhaken, jeden Tag eine Disposition mit Szenenplan
- viel Spaß mit allen Beteiligten

Auf Seiten der **Projektleitung** lassen sich folgende Erkenntnisse auflisten:

- Es wäre an einigen Stellen eine noch bessere Vorbereitung nötig gewesen. Katastrophen wurden nur durch aufopferungsvollen persönlichen Einsatz vermieden!
- Die Koordination von vier beteiligten Organisationen war an manchen Stellen eine echte Herausforderung.
- Die Umsetzung des Projekts in Form von Workshops ist den Vorgaben von „Kultur und Schule“ geschuldet. Einer vernünftigen Filmset-Organisation widerspricht das sehr oft.



- Pubertierende Jugendliche über einen Zeitraum von zwei Jahren in ein Projekt einzubinden, kann sehr anstrengend werden. In einem solchen Zeitraum kann sich sehr viel verändern: Aussehen, Gedanken, Verhältnisse. Diesen Prozess zu erleben, ist aber auch wunderbar beglückend und energiefreisetzend.
- Mit der richtigen Ansprache erreichen Zwölf- bis Vierzehnjährige absolut grandiose Leistungen.

WIE GEHT'S WEITER?

Es gibt schon ein Script für *DanceOut2*, und verschiedene Handlungsstränge sind notiert. Vielleicht wird es auch was komplett Neues. In jedem Fall sind wir gerade auf der Suche nach einer Finanzierung für ein weiteres Langfilmprojekt. Die Parole: „Let's dance!“

ZUM FILMHAUS BIELEFELD

Das *Filmhaus Bielefeld e.V.* wurde 1982 von unabhängigen Film- und Videomachern der Region Ostwestfalen-Lippe gegründet. Inzwischen gehören über zweihundert Mitglieder zum Verein.

Das *Filmhaus* bietet fachliche Beratung und professionelle Unterstützung bei Produktion und Postproduktion. Mittels hochwertiger Workshops und Seminare betreibt der Verein Nachwuchsförderung und Weiterbildung. In medienpädagogischen Projekten erweitern Kinder und Jugendliche ihre medialen Fertigkeiten und erwerben Medienkompetenz. Das *Filmhaus* veranstaltet Filmwettbewerbe und Filmfestivals.

Mit dem *Mondschein Kino* bietet das Filmhaus bundesweit einen professionellen Service für Open-Air-Kinoveranstaltungen. Darüber hinaus verfügt das *Filmhaus* mit dem *Lichtwerk* und der *Kamera* über zwei ausgezeichnete Filmkunstkinos.

INFO

Filmhaus Bielefeld

August-Bebel-Str. 94 · 33603 Bielefeld
Tel. 0521-177757 · mail@filmhaus-bielefeld.de
www.filmhaus-bielefeld.de

DVD: *DanceOut* · Laufzeit: 58:12 Min.
Specials: Making-of und Trailer
Die DVD gibt es für 10 € zzgl. Porto

NRWision Mediathek
www.nrwision.de

❖ Arnold Hildebrandt

JUGENDRADIO NRW ON AIR

Perspektiven der Radioarbeit mit Jugendlichen

Vor drei Jahren hat die LAG LM den **12. Wettbewerb Jugend macht Radio** durchgeführt. Mit dem Radioprojekt *Jugendradio NRW on Air* wurden im letzten Jahr gemeinsam mit einigen Mitgliedern eine Reihe von Radioworkshops und ein Radiocamp durchgeführt.

JUGENDRADIO NRW ON AIR – TEAMWORK JUGENDRADIO LANDESWEIT

Die LAG LM engagiert sich seit 1990 im Arbeitsfeld der medienpädagogischen Radioarbeit mit Jugendlichen. Sie kann auf ein dichtes Netzwerk von Einrichtungen der Jugendarbeit und ihre große Anzahl an Mitgliedern zurückgreifen, mit denen gemeinsam vor Ort Radioworkshops für Jugendliche ab vierzehn Jahren durchgeführt werden konnten. Das medienpädagogische Angebot wurde auf die inhaltlichen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen der Einrichtungen vor Ort zugeschnitten.



Dabei wurden in der Regel Ganztagsworkshops an Wochenenden und während der Schulferien realisiert. Ziel des medienpädagogischen Angebots war es, Jugendliche für die Radioarbeit zu begeistern.

RADIOARBEIT INTERESSIERT, NEUE ZIELGRUPPEN SIND MÖGLICH

Mit den beiden Einrichtungen *Selbsthilfegruppe gemeinsam stark (SHG)* aus Kamen und einer Jugendgruppe des *Vereins für körper- und mehrfachbehinderte Menschen Hamm e.V.* wurden Workshops umgesetzt, bei denen Jugendliche mit unterschiedlichen Behinderungsbildern sendefähige Radiobeiträge erstellten. In Hamm wurde der Radioworkshop zusammen mit Jugendlichen mit und ohne Behinderungen realisiert. Auf Anregung der LAG LM wurde dieser Radioworkshop unter dem Aspekt der Inklusion verwirklicht und im Rahmen unseres Projekts *NIMM! – Netzwerk Inklusion mit Medien* gecoacht.

Im Evangelischen Zentrum *Choice* in Kornsbroich hat eine Konfirmandengruppe eine Redaktionsteam gegründet, um Audiobeiträge für die *Choice*-Internetplattform bzw. eine Bürgerinnen- und Bürgerfunksendung bei *NEWS 89,4* zu erstellen. Ziel war es, Jugendliche darüber zu informieren, dass das Gemeindeleben aus mehr besteht als dem sonntäglichen Kirchgang.



WEBRADIO: SO WIRD'S GEMACHT

Bei *Movie Crew Cologne – Verein für Jugendmedienbildung und Integration e.V.* gibt es eine sehr engagierte Radiogruppe (www.straight-radio.de). Das Team besteht aus Jungen und Mädchen im Alter zwischen vierzehn und sechzehn Jahren und ist dabei, ein Webradio aufzubauen. Das Angebot der LAG LM, einen Workshop zu diesem Thema durchzuführen, nahmen die jungen Radiomacherinnen und Radiomacher aus Köln-Ehrenfeld gerne an. Simon Brinkmann von *Radio Hitwave* aus Hamm, der langjährige Erfahrung auf dem Gebiet vorzuweisen hat, konnte das Team von *straight radio* mit wertvollen Tipps, wichtigen Informationen und kleinen Übungen auf die zukünftige Radioarbeit vorbereiten. Außerdem wurde gemeinsam ein erstes Profil für das *straight radio* festgelegt. Zum Abschluss des Radioworkshops in Köln gab es sogar noch ein Coaching in Moderation.

JUGENDRADIO NRW ON AIR - RADIOCAMP: NUR 44 STUNDEN - JUGENDRADIO UNTER DAMPF

Das *Radiocamp* dauerte 44 Stunden. Ziel von *Nur 44 Stunden – Jugendradio unter Dampf* war es, einen Radiobeitrag zu dem Thema Flucht zu produzieren.

Für die achtzehn Jugendlichen im Alter von vierzehn bis zwanzig Jahren war es ein volles Programm. Am Freitagabend gab es einen Einführungsworkshop ins Webradio. Die Moderatoren von *Radio Hitwave* aus Hamm zeigten die Chancen und Tücken eines Onlinesenders auf. Am Samstag stand die redaktionelle Arbeit im Vordergrund. Fünf Redaktionsteams erhielten eine kurze und mehrdeutige Themenstellung: Flucht.

Für alle Gruppen galt es, das eine Thema zu behandeln. Bei der Wahl der Form waren die Redaktionsteams frei. Abgabetermin der Beiträge wurde auf 18 Uhr festgesetzt. Für alle Teilnehmen-

den war es ein vollgepackter, ein arbeitsintensiver Radiotag. In den gut ausgestatteten Räumen des Europahauses und mit der Technik von *Radio W.A.S.* aus Bocholt konnten die Redaktionsteams selbstständig ihre Radioproduktionen umsetzen. Am Abend gab es schließlich Live-Radio mit *Radio Hitwave* aus Hamm. Eine einstündige Livesendung fasste die Redaktionsarbeit des Tages zusammen.

Am Sonntagmorgen wurden die produzierten Beiträge vorgespielt, von einer Jury bewertet und im Redaktionsteam diskutiert. Das erste Ergebnis war eindeutig: Alle Beiträge hatten ein sendefähiges Potenzial und brachten das Thema Flucht vielfältig zu Gehör. Flucht aus dem Alltag sowie Flucht vor den eigenen Schwierigkeiten und den großen Problemen dieser Welt waren nur einige Aspekte, die die jugendlichen Radiomacherinnen und Radiomacher aufgegriffen haben. Das Wochenende bot wahrlich 44 Stunden Radioarbeit unter Volldampf.

Die konzeptionelle Ausrichtung des Radiocamps ist voll aufgegangen

- Die Idee, ein Team zu bilden, die Aufgabe selbstständig in einem vorgegebenen zeitlichen Rahmen einen Beitrag zu produzieren, ging voll auf.
- *Radio Hitwave* aus Hamm: Die Vorstellung des Webradios und die Gestaltung einer einstündigen Livesendung im Web machten neugierig auf Radiomachen.
- Ein junges Moderatorenteam führte in Absprache mit der LAG LM selbstständig durch das Wochenende. Die Umsetzung klappte sehr gut.
- Gegenseitiges Feedback und Besprechung der erstellten Radiobeiträge im Plenum fielen spannend und konstruktiv aus.

Das Projekt ist dokumentiert

Alles Lesbare, Hörbare und mehr zu den Radioworkshops und dem Radiocamp kann man auf der Webseite www.jugendradio-nrw.de erfahren und bestaunen.

FAZIT UND AUSBLICK

Als erfahrene Projektträgerin von medienpädagogischen Projekten konnte die LAG LM bei der Durchführung des *Jugendradio NRW on Air* wertvolle Erfahrungen sammeln. Es ist dabei gelungen, vielfältige Radioworkshops in den Einrichtungen der Jugendarbeit zu platzieren. In der Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Einrichtungen der Jugendarbeit wurde immer wieder der veränderte Alltag Jugendlicher thematisiert. Anspruchsvolle medienpädagogische Angebote können dabei hauptsächlich an Wochenenden oder im Rahmen spezieller pädagogischer Settings durchgeführt werden.

Neue Akteure und inklusive Radioarbeit

Positiv zu bewerten ist, dass es möglich ist, neue Einrichtungen für medienpädagogische Angebote zu gewinnen und zu begeistern.

Radioarbeit mit Jugendlichen auch in Zukunft wichtig

Das Format *Radiocamp* ist von Jugendlichen positiv aufgenommen worden und kann zukünftig weiterhin gut funktionieren. Das vorhandene Interesse am Medium Radio, die einfachen Möglichkeiten des Mediums, das Einbinden von Jugendlichen gemixt mit einem interessanten bzw. zeitgemäßen medienpädagogischen Konzept (Ablauf eines Wochenendes) bilden die Chancen für eine erfolgreiche Durchführung eines Radiocamps.

Vorstellbar wäre, auf dem nächsten Radiocamp die beiden anscheinend sehr unterschiedlichen Richtungen, die des Bürgerfunks (redaktionelle Beiträge) und des Webradios (Musik spielt eine wichtige Rolle), zusammenzubringen.





♣ Claudia Schmoldt

NOCASE INKLUSIVE FILMPRODUKTION gGmbH

Ein neues Mitglied der LAG LM stellt sich vor

Gemeinsam Filme drehen, Talente fördern, Menschen ein Gesicht geben und Selbstbewusstsein vermitteln: Das sind die Ziele der **NOCASE inklusive Filmproduktion gGmbH** aus Eschweiler.

Junge Menschen mit und ohne Behinderung stehen bei den verschiedenen Projekten des anerkannten freien Trägers der Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam vor und hinter der Kamera, entwickeln zusammen Drehbücher, filmen, schneiden und werden als Schauspieler aktiv. Teilnehmerinnen und

Teilnehmer können Gefühle, Träume, Hoffnungen, Erfahrungen und Fantasien zum Ausdruck bringen.

TEILHABE, PARTIZIPATION UND VERANTWORTUNG

Die Aspekte Teilhabe, Partizipation und Verantwortung werden großgeschrieben. Und so begleiten die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

unter der Anleitung professioneller Filmemacherinnen und Filmemacher und Medienpädagoginnen und -pädagogen nicht nur Veranstaltungen, wie beispielsweise Tagungen, um im Auftrag der Veranstalter Dokumentarfilme zu erstellen. Sie drehen auch fiktionale Filme und widmen sich darüber hinaus schwierigen Themen, um aufzuklären und zu informieren.

Vor einiger Zeit haben sie beispielsweise den ersten Teil einer Filmreihe zum Thema Epilepsie bei Kindern und der richtige Umgang mit dieser Erkrankung abgedreht. Dabei schlüpfen unsere jungen Filmemacherinnen und Filmemacher – Kinder und Jugendliche mit und ohne Epilepsie sowie junge Menschen mit Autismus – selbst in die verschiedenen Rollen, waren an der Erarbeitung des Konzepts beteiligt und haben den Film technisch zu dem gemacht, was er heute ist.

INKLUSIVE FILMPROJEKTE

Gezeigt werden Dokumentationen wie diese in Kliniken und Schulen, in Fachverbänden und auf Tagungen. Unser Publikum besteht dabei aus Privatpersonen, Expertinnen und Experten und Medienschaffenden. Außerdem beteiligen wir uns regelmäßig an Filmwettbewerben. Die positive Reaktion des Publikums lässt junge Menschen mit und ohne Behinderung Selbstbewusstsein erfahren, als Motivation für weitere Lerneffekte und eine positive Persönlichkeitsbildung.

Bei dem Bundeswettbewerb **Deutscher Jugendvideopreis 2015** hat Benedikt Schmoldt in der Altersklasse C mit seinem Film **Unerkannt** verkannt den dritten Platz belegen können. Auch in diesem Jahr ist er mit seinem Film **Totes Hobby 2**, einem inklusiven Filmprojekt mit Menschen mit und ohne Behinderung in der Altersstufe zwischen zehn und vierzehn Jahren, bereits auf mehreren Festivals vertreten.



MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN FÖRDERN

Neben unserer Filmarbeit bieten wir auch Praktikumsplätze sowie einen Arbeitsplatz für junge Menschen mit Behinderung an. Eigene neue Fähigkeiten und Kompetenzen können in den vielschichtigen Aufgaben gebildet, entdeckt und vertieft werden und dienen sowohl als Orientierung für die Berufswahl als auch als „persönliche Visitenkarte“ für den ersten Arbeitsmarkt. Wir haben uns auf den Weg gemacht, das Bewusstsein für Menschen mit Behinderung und sozialer Benachteiligung zu schärfen und ihre Achtung und ihre Würde in der Gesellschaft zu fördern. Zudem möchten wir Klischees und Vorurteile aufgrund ihrer besonderen Lebenssituation bekämpfen sowie das Bewusstsein für die Fähigkeiten und den Beitrag von Menschen mit Behinderung fördern.

INFO

NOCASE inklusive Filmproduktion gGmbH
Claudia Schmoldt · Moltkestr. 17a · 52249 Eschweiler
Tel. 02403-989988 · info@nocase.de · www.nocase.de

➤ Arnold Hildebrandt/Matthias Hornschuh

DIE TONSPUR ENTSCHEIDET!

Musik & Sound im Kurzfilm – Filmseminar in Köln

SoundTrack_Cologne ist das führende europäische Forum für Musik und Ton in Film und Medien. Bereits im dreizehnten Jahr findet im Rahmen von **SoundTrack_Cologne** der Nachwuchswettbewerb **European Talent Competition** statt.

Jungen Komponistinnen und Komponisten sowie Sounddesignerinnen und -designern aus der ganzen Welt wird ein stumm geschalteter Kurzfilm zur Neuvertonung zur Verfügung gestellt. In einer enorm spannenden und unterhaltsamen Publikumsveranstaltung werden die besten zwölf Neuvertonungen von ihren Machern öffentlich vorgestellt – und das Publikum erlebt denselben Film mit zwölf verschiedenen Tonspuren. Es ist kaum möglich, lustvoller die immense Bedeutung der Tonspur für filmische Inhalte vermittelt zu bekommen!

Am Vortag (Freitagnachmittag) kommen die Teilnehmenden zusammen und lernen – nach einer unterhaltsamen Einführung in die Rolle der Tonspur für das filmische Ganze – den stummen Kurzfilm kennen. Sie interpretieren ihn gemeinsam und ermitteln den Bedarf an Musik & Ton: Was braucht dieser Film, um vollständig zu werden? Das gemeinsam erarbeitete Vertonungskonzept wird anhand vorvorhandener Musik umgesetzt: Wir basteln eine Tonspur aus fertigen Musiken & Tönen und versuchen so, den Film zu Ende zu erzählen. Die Ergebnisse werden in der Gesamtgruppe besprochen. Am Samstag lernen die Teilnehmenden die professionellen Neuvertonungen kennen und vergleichen die Lösungswege der Profis mit ihren eigenen Ansätzen. Staunen garantiert!

Illustration: jaylopez/photocase.de

IIIIII B J F
BUNDESVERBAND
JUGEND UND FILM

SOUND
TRACK
COLOGNE

13

TAGESPROGRAMM

Freitag, 26. August 2016, 14:30 – 18:30 Uhr

- 14:30 Uhr** Begrüßung und Einführung, Matthias Hornschuh
- 15:15 Uhr** Übung Redaktionskonferenz, Erarbeitung eines Vertonungskonzepts für den Wettbewerbsfilm der European Talent Competition von STC13 und eines Briefings für die Gewerke Ton & Musik
- 16:30 Uhr** Pause
- 19:00 Uhr** Vertonung/Versuch einer Umsetzung, Leitung N. N.
- 18:30 Uhr** Ende

Samstag, 27. August 2016, 10:00 – 13:30 Uhr

Öffentliches Screening der nominierten ETC-Einreichungen: ein Film in zwölf verschiedenen Vertonungen.

Die nominierten Komponistinnen und Komponisten und Tongestalterinnen und -gestalter sind anwesend und werden interviewt.

INFO

Termin 26. August 2016, 14:30 – 18:30 Uhr

27. August 2016, 10:00 – 13:30 Uhr

Referent Matthias Hornschuh, Komponist für Film, TV und Radio, Mitglied der Programmleitung SoundTrack_Cologne

Anmeldeschluss 10. August 2016

Zielgruppe Jugendliche, pädagogische Fachkräfte
Veranstaltungsort IHK Köln, Unter Sachsenhausen 10–26, 50667 Köln

Info Arnold Hildebrandt (LAG LM), Tel. 0203-4105812

Die Teilnehmergebühr inklusive einer Vollakkreditierung beträgt 29 €.

Die Anmeldung erfolgt unter

<http://registration.soundtrackcologne.de/de/start?type=masterclass>

Freischaltcode ETC Workshop

Veranstalter

LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.
Bundesverband Jugend und Film e.V.
SoundTrack_Cologne



Foto: salprez/photocase.de

✦ Arnold Hildebrandt

MEDIENPÄDAGOGISCHER PRÜFSTAND WIRD FORTGESETZT

Mediale Trends und aktuelle Methoden im Praxischeck für die Jugendarbeit

Unter dem Label **Medienpädagogischer Prüfstand** bot die **LAG Lokale Medienarbeit** im vergangenen Jahr ihren Mitgliedseinrichtungen an, mediale Trends und aktuelle Methoden aus erster Hand zu erfahren und kritisch zu beleuchten. Theorie und Praxis, Studierenden und Praktizierenden, Wissenschaft und pädagogischer Alltag kommen jetzt erneut zusammen, um neue medienpädagogische Ansätze zu entwickeln und Wege für einen Theorie-Praxis-Transfer in der außerschulischen Jugendarbeit zu ermöglichen.

Die LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. bietet ihren Mitgliedseinrichtungen an:

Theorie-Praxis-Transfer

In Kooperation mit ihren Mitgliedseinrichtungen werden vor Ort Workshops zu medialen Trends angeboten. Die LAG LM arbeitet dabei mit Hochschulen zusammen, um Studierenden mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik einen Einstieg in die medienpädagogische Praxis zu ermöglichen. Die von den Studierenden vorgestellten wissenschaftlichen Methoden und didaktischen Vorstellungen werden vor Ort von Praktikern mit Alltagserfahrungen und strukturellen Gegebenheiten abgeglichen.

Win-Win-Situation

In den Tages- bzw. Halbtagsveranstaltungen wird eine Win-Win-Situation angestrebt. Studieren-

de der Medienpädagogik erhalten ein direktes Feedback zu ihren Präsentationen, Jugendliche aus den Einrichtungen können sich in die Debatte einbringen und Kolleginnen und Kollegen der Jugendmedienarbeit erhalten neue Impulse aus der aktuellen Wissenschaft.

Themenbeispiele

Gibt es nützliche Apps? – Welche kostenlose Software kann für die Foto- oder Filmarbeit brauchbar sein? – Können Blogs die Kommunikation in der Jugendeinrichtung erleichtern? – Kostenloser Content für die Jugendarbeit vor Ort, wie geht das? – GPS-Rallye mit Actionbound, durchdachter Spaß in der Jugendgruppe? – Wie kann ich eine eigene App erstellen? – Mobile Gaming, Games mal anders? – Wie kann Digital Storytelling aussehen? Das sind mögliche Themen, die nach Wunsch und Absprache mit unseren Mitgliedseinrichtungen vor Ort durchgeführt werden können. Wir stellen kurz die Möglichkeiten und Ideen vor – Ihr macht den Praxischeck.

INFO + KONTAKT

LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.

Arnold Hildebrandt · Tel. 0203-4105812
hildebrandt@medienarbeit-nrw.de

JUGENDFORUM NRW GAMESCOM IN KÖLN



17.-21. August 2016 in Köln – Mitmachen und Präsentieren

Ach in diesem Jahr werden wir uns auf dem Jugendforum NRW präsentieren und mit Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch kommen. Die LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. wird ihre aktuellen Projekte vorstellen.

SPIELEN – FÜR ALLE!

Unser Angebot auf dem Jugendforum beschäftigt sich dieses Jahr mit der Herstellung und Programmierung einer eigenen Tastatur mit der alle PC Spiele gesteuert werden können. Mit Hilfe der MakeyMakey Technik können die Besucher selbst kreativ werden und eine Spielsteuerung aus nahezu allen erdenklichen Materialien basteln. Gerade für Menschen mit Einschränkungen bietet diese Technologie besondere Vorteile, so können zum Beispiel grobmotorische Menschen eine Tastatur die aus großen Gemüsestücken besteht besser bedienen als den filigranen herkömmlichen Controller.

MITGLIEDER DER LAG LM PRÄSENTIEREN IHR MEDIENPÄDAGOGISCHES ANGEBOT

Darüber hinaus werden unsere Mitglieder barrierefrei kommunizieren! aus Bonn, girlspace aus Köln, Movie Crew Cologne, das Bürgerhaus Bennohaus aus Münster, die Ev. Jugendbildungsstätte Tecklenburg und NOCASE inklusive Filmproduktion gGmbH aus Eschweiler ihre medienpädagogischen Angebote am Stand der LAG LM vorstellen.

Wer noch Interesse hat, die eigene medienpädagogische Arbeit am Stand persönlich vorzustellen, ist herzlich eingeladen. Wir bitten, uns in der Geschäftsstelle zwecks Abstimmung und Absprache zu kontaktieren.

INFO @ KONTAKT

LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.
Arnold Hildebrandt · Tel. 0203-4105812
hildebrandt@medienarbeit-nrw.de

JETZT SCHON VORMERKEN: TERMIN DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG

**Die Mitgliederversammlung der LAG LM
finden statt: 11. November 2016,
15.30 – 17.30 Uhr in Dortmund**

Liebe Mitglieder der LAG LM, der Vorstand möchte euch vorab auf den Termin der diesjährigen Mitgliederversammlung hinweisen. Zur Mitgliederversammlung werden wir euch selbstverständlich noch ordnungsgemäß und schriftlich einladen. Bitte merkt euch den Termin jetzt schon vor.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und eine rege Teilnahme!

Mit freundlichen Grüßen
Vorstand der LAG Lokale Medienarbeit NRW e. V.

**! Anzeigen und Beilagen
in der InterAktiv**
Sie haben die Möglichkeit,
in unserer InterAktiv eine
Anzeige zu schalten. Die
Mediadaten schicken wir
Ihnen gerne zu.

interaktiv

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Landesarbeitsgemeinschaft
Lokale Medienarbeit NRW e.V.
(LAG LM)
Emscherstr. 71, 47137 Duisburg
Tel. 0203 / 41058 - 10
Fax 0203 / 41058 - 20
info@medienarbeit-nrw.de
www.medienarbeit-nrw.de

Auflage: 400

Vi.S.d.P.: Arnold Hildebrandt

Redaktion: Arnold Hildebrandt,
Dr. Christine Ketzner

Korrektur: Irina Ditter

Layout: Alessandro Riggio

Titelbild & Seite 4:
totallypic + BoBaa22 + Tomacco/
shutterstock.com

Kosten: Jahresabonnement 5,00 €,
Einzelnummer 3,00 €

Gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



TERMINE

**Jugendforum NRW 2016
auf der gamescom**
17.-21. August 2016
Köln

Die LAG LM präsentiert gemeinsam mit ihren Mitgliedern ihre Projektarbeit und Aktivitäten in der Jugendmedienarbeit.

**Filmseminar: Die Tonspur
entscheidet! Musik & Sound
im Kurzfilm**

26. August 2016,
14.30–18.30 Uhr
27. August 2016,
10.00–13.30 Uhr
Köln

Das Filmseminar findet in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Jugend und Film e. V. und SoundTrack_Cologne statt.

**Filmseminar: Film und Musik –
Die Wirkung von Bildern und
Tönen**

1. September 2016, 9.00–17.00 Uhr
Oberhausen

Das Filmseminar findet in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Jugend und Film e. V. und dem Käthe Kollwitz Berufskolleg in Oberhausen statt.

**Arbeitsreffen der
BJF-Landesverbände**

31. September–2. Oktober 2016
Chemnitz

Die LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. nimmt am Arbeitsreffen der Landesverbände teil und beteiligt sich aktiv an der Seminarplanung und Projektgestaltung des Bundesverbandes Jugend und Film e.V. für das Jahr 2017.

**Mitgliederversammlung
der LAG LM**

11. November 2016
15.30–17.30 Uhr
Dortmund

Tag der Medienkompetenz

28. November 2016,
10.00–17.00 Uhr
Düsseldorf

Im Landtag stellt die LAG LM Landtagsabgeordneten ihre medienpädagogische Jugendarbeit vor.



METHODEN-MAPPE

JETZT ERHÄLTlich!

INFO@MEDIENARBEIT-NRW.DE

Methoden für eine Inklusive Medienarbeit

Herausgegeben von der Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V.
in Kooperation mit der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH

Inklusion

Kommunikation

Foto, Audio, Video

Unterstützende Technologien und Computerspiele

Soziale Medien

Illustrationen: marshy/shutterstock.com



**JETZT
ERGÄNZT
MIT 5 WEITEREN
METHODEN-
KARTEN!**